

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

4.12.1873 (No. 285)



# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 4. Dezember.

№ 285.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Expeditio: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einkaufsgebühr: die gesonderte Zeitungs- oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1878.

## Ämtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Nachfolgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 15. v. Mts. wird der Major und Escadrons-Chef Schmidt v. Altenstadt vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14, unter Ueberweisung zum großen Generalstab, in den Generalstab zurückverfördert. — Gleichzeitig wird der Premierlieutenant Sackendorff vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14, unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant der 2. Kavallerie-Brigade, zum Rittmeister und Escadrons-Chef befördert, und der Secondelieutenant Götz v. Olenhufen vom 2. Hannoverischen Dragoner-Regiment Nr. 16, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das Kurmärkische Dragoner-Regiment Nr. 14 verlegt. — Der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Helfer vom Pommerschen Train-Bataillon Nr. 2 wird zum Stabs- und Bataillonarzt des 2. Bataillons 4. Westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 17 befördert, und der Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Brinkmann vom 1. Babilischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 zum 1. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 4 verlegt.

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 29. v. Mts. wird dem Secondelieutenant v. Zilow vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 2 der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen der Armees-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Telegramme.

† Straßburg, 2. Dez. Durch Verordnung des Oberpräsidenten ist das Knabenseminar in Fittingen, dessen Vorstand den Vorschriften der Regulative vom 10. Juli nachzukommen sich weigerte, geschlossen worden.

† Trier, 2. Dez. Das Zuchtpolizei-Gericht hat den hiesigen Bischof wegen gegenwärtiger Erneuerung von 18 Geistlichen zu 3600 Thln. Strafe verurtheilt.

† Posen, 2. Dez. Das hiesige Kreisgericht hat den Erzbischof Lebedowski wegen ungesetzlicher Anstellung eines Geistlichen und in Berücksichtigung der beharrlichen Remittenz zu 700 Thln. Strafe, eventuell fünfjährigem Gefängnis verurtheilt.

† Rom, 2. Dez. Nach der „Gazette“ sind die sieben italienischen Generalkommandos folgendermaßen besetzt worden: Kronprinz Humbert kommandirt in Rom, Bianelli in Verona, Bettinigo in Neapel, Vitelli in Mailand, Casanova in Palermo, Cadorna in Turin, Clabini in Florenz. Letzterer übernimmt gleichzeitig die Präsidentschaft im Generalstabs-Komitee.

† New-York, 2. Dez. In wesentlicher Bestätigung der von den Blättern gemachten Mittheilungen wird aus Washington gemeldet: Das vom Staatssekretär Fish und dem spanischen Gesandten unterzeichnete Protokoll betreffs der Virginius-Affaire bestimmt, daß der „Virginius“ nicht der überlebenden Mannschaft sofort an Amerika zurückgegeben und die amerikanische Flagge durch die spanischen Behörden saluirt werden soll, sobald nachgewiesen wird, daß der „Virginius“ ein amerikanisches Schiff sei. Erfolgt dieser Nachweis nicht, so soll die überlebende Mannschaft des „Virginius“ wegen Neutralitätsverletzung vor amerikanische Gerichtshöfe gestellt werden, wogegen Spanien die Bestrafung der Behörden von Santiago zusichert. Die Selbstschadigungs-Frage bleibt vorbehalten.

† Washington, 1. Dez. Der Kongreß ist heute zusammengetreten. Derselbe nimmt morgen eine Botschaft des Präsidenten Grant entgegen. — Die Staatsschuld hat sich im Laufe des November um 9,028,000 Dollars vermehrt. Der Staatshaushalt enthielt Ende November 83,709,000 Doll. Gold und 1,296,000 Doll. Papier.

### Deutschland.

Straßburg, 30. Nov. (Nat.-Ztg.) Bekanntlich haben hier einheimische und eingewanderte Bewohner behufs der Vorbereitung zu einer einheitlichen Agitation für die bevorstehenden Reichstags-Wahlen Verabredung getroffen. Bereits hat die erste Besprechung stattgefunden. Da weitaus der größte Theil der deutschen Eingewanderten aus Beamten besteht (nahezu 80 Prozent), ist es selbstverständlich, daß diese auch hier vertreten waren, aber man stellte von vornherein den vollständig unabhängigen Charakter der Versammlung und ihrer Agitation fest, um dem allerdings naheliegenden Vorwurf, als sei dieselbe von offizieller Seite beeinflusst, ein für allemal vorzubeugen. Die Versammlung stellte als Grundsatz auf, zunächst in Straßburg für die Wahl eines nach jeder Richtung hin unabhängigen Elsfässers zu wirken, dessen Vergantheit dafür Garantie biete, daß er unter Anerkennung der in Bezug auf Elsfäß-Vorbringen vollen Thatsachen für die politischen und volkswirtschaftlichen Interessen dieses Landes einstehe

würde. Bedingung hierbei ist, daß er sich nicht auf Seite der prinzipiellen Opposition oder des Zentrums stelle, während man seiner Wahl innerhalb der verschiedenen liberalen Fraktionen keinen Zwang auferlegen will. Man verlangt ein kräftiges Einstehen zunächst für die Selbstständigkeit des Reichslandes, so daß dasselbe nicht etwa zu einer Provinz von Preußen umgewandelt, sondern zu einem Staat Deutschlands umgeschaffen werde, der wie die übrigen deutschen Staaten seine innern Angelegenheiten selbst besorgt und zu diesem Zweck mit den nöthigen Einrichtungen versehen wird.

† Straßburg, 2. Dez. Durch die telegraphische Nachricht aus Berlin, derzufolge die Reichstags-Wahlen am 10. Januar stattfinden sollen, haben wir endlich die Gewißheit geschöpft, daß Elsfäß-Vorbringen nicht gleichzeitig mit dem übrigen Deutschland wählen wird. Es läßt sich von hier aus nicht beurtheilen, welche Gründe dafür maßgebend waren, daß mit den Wahlen im übrigen Reich nicht gleichfalls bis Ende Januar oder Anfang Februar gewartet werden konnte. Aus mehr als einer Ursache hätten wir hier die Gleichzeitigkeit aller Wahlen gewünscht. Nun scheinen sich aber die offiziellen Andeutungen der jüngsten Tage zu bestätigen, denen entsprechend die Wahlen in Elsfäß-Vorbringen auf 31. Jan. festgesetzt werden dürften. Die betr. Ausschreibung kann wohl jeden Tag erwartet werden.

† Straßburg, 2. Dez. Man schreibt der „Wes.-Ztg.“: „Der Mangel eines Pensionsgesetzes ist von den Beamten in Elsfäß-Vorbringen vielfach beklagt worden, ja er hat einzelne sogar zum Rücktritt in ihre früheren Stellungen veranlaßt. Wie ich nun aus guter Quelle erfahre, dürfte dieses ersehnte Gesetz in Bälde publizirt werden.“

† Metz, 2. Dez. Die in einer mehr Korrespondenzen gelegentlich mitgetheilte Notiz, daß in hiesiger Stadt das weibliche Geschlecht das männliche um 21 Prozent überwiege, wird in französischen Zeitungen in ganz unrichtiger Weise ausgelegt. Die „Ztg. f. Lothringen“ tritt in ihrer französischen Ausgabe von heute den falschen Schlussfolgerungen entgegen, und auch ich will jener Notiz ergänzend beifügen, daß in genannter Ziffer nur die nach der Zählung von 1871 hier befindliche Zivilbevölkerung mit Ausschluß der etwa 11,000 Mann betragenden Garnison verstanden ist und daß dieses Mißverhältnis nichts weniger als durch die Option hervorgerufen wurde, sondern in ähnlicher Weise schon seit den 50er Jahren besteht. Dasselbe findet sich überhaupt in vielen Städten Lothringens. So z. B. überwiegt (die betreffenden Garnisonen außer Berechnung gelassen) das weibliche Geschlecht das männliche in St. Dieuz um 32 Prozent, in St. Avold um 31 Prozent, in Chateau-Salins um 26 Prozent, in Pfalzburg und Saarburg um 24 Prozent, in Saargemünd um 18 Prozent, in Diedenhofen um 6 Prozent und in Forbach um 5 Prozent. Bezüglich der Total-Zivilbevölkerung von Lothringen finden wir, daß das männliche Geschlecht vom weiblichen um 16,762 Köpfe oder um etwas mehr als 7 Prozent übertragt wird.

† Görlitz, 2. Dez. Bei der im Hirschberg-Schöner-Wahlkreise heute an Stelle des Kultusministers Dr. Falk vorgenommenen Nachwahl wurde der Apotheker Großmann von hier (national-liberal) gewählt.

† Berlin, 1. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt eine Mittheilung in Betreff der Wegnahme deutscher Schiffe durch das spanische Kanonenboot „Vatino“ in der Nähe des Sulu-Archipels. Bereits auf die ersten unvollständigen Nachrichten waren die deutsche Gesandtschaft in Madrid und die deutsche Botschaft in London beauftragt, geeignete Schritte zu thun hinsichtlich des Thatbestandes und eventuell der Betretung Rechte deutscher Hoheit. Jetzt, nach Etengang vollständiger Konjularberichte, konnte die Gesandtschaft in Madrid angewiesen werden, die deutschen Interessen und Rechte zu vertreten. So weit sich die Verhältnisse hier übersehen lassen, ist die Hoffnung berechtigt, daß die spanische Regierung das Urtheil des Prisengerichts in Manila nicht aufrecht erhalten werde. — Die Zentrumskommision des Abgeordnetenhauses bringt zwei Anträge ein: 1) Resolution, dahin gehend, daß der seit 1871 gestörte kirchliche Friede nicht durch die jetzigen Gesetzgebungs- und Verwaltungsakte, sondern lediglich durch die Rückkehr zu dem früheren bewährten Verfahren herstellbar sei, und 2) einen Gesetzentwurf auf Aufhebung der Kirchengesetze vom Mai 1873.

† Berlin, 2. Dez. Sr. Maj. der Kaiser und Königin hat gestern Mittag eine Ausfahrt gemacht, welche höchst demselben sehr gut bekommen ist. Es war die erste seit seiner von mehreren Wochen eingetretener Erkrankung. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät lauten auch heute günstig.

In Betreff der schon gestern dementirten Nachricht von einem angeblichen Duell zwischen dem Feldmarschall Febr. v. Manteuffel und dem Generalleutnant Grafen v. d. Gröben bringt die „Deutsche Reichs-Korrespondenz“ eine die Mittheilungen der „Vossischen Zeitung“ bestätigende Detaillirung, welche jeder thatsächlichen Grundlage ent-

behrt. Zwischen den beiden genannten Militärs hat nicht bloß kein Duell stattgefunden, sondern es sind vielmehr die zwischen ihnen vorhandenen Differenzen vollständig ausgeglichen. Zu dieser Ausgleichung ist vom Feldmarschall v. Manteuffel durch ein sehr anerkanntes Entgegenkommen die Hand geboten worden. Dem Vernehmen nach hatten beide Beteiligte eine etwa zweistündige Unterredung, welche zu einer vollen Verständigung führte.

### Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 2. Dez. Der Kaiser hat heute noch zehn Deputationen empfangen, unter diesen eine Deputation der Armee unter Führung des Erzherzogs Albrecht. Auf die ihm vom Letzteren ausgesprochenen Glückwünsche erwiderte der Kaiser, er danke dem siegreichen Feldherrn für seine Hingebung und seine ausgezeichneten Dienste, er danke der gesamten Armee und der Marine für ihre in guten und bösen Tagen bewährte Treue und Anhänglichkeit, sowie für die aufopferungsvolle Ausdauer in der Heranbildung und Vervollkommnung der Kriegsmacht, er danke ferner den Landwehren der beiden Theile der Monarchie für den in der Periode ihrer Entwicklung bewiesenen Eifer, er danke endlich allen nicht mehr im aktiven Dienste befindlichen für ihre treuen Dienste. Der Kaiser gedachte sodann in dankbarer Erinnerung der Verstorbenen, der ruhmreichen Führer der Armee in vielen Schlachten, Derer, welche ihr Leben und Wirken dem Besten der Armee geweiht, des unvergesslichen Admirals, der die Flotte zu Sieg und Ruhm geführt, und der Tausende, welche ihr Leben auf dem Felde der Ehre gelassen. Endlich sprach der Kaiser seine Zuversicht aus, die Wehrkraft werde auch künftig die feste Stütze des Thrones und des Vaterlandes sein, werde seinem Sohne dieselbe Liebe und Treue weihen, wie sie ihm bewiesen. Er schloß mit dem Wunsche: Gott segne und beschütze die braven Truppen und knüpfe den Sieg an ihre Fahnen! — Beim Empfange des Gesandten in Petersburg dankte der Kaiser denselben für die geleisteten treuen guten Dienste und sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, die Minister noch lange an seiner Seite zu behalten. Dies werde der Fall sein, wenn das Ministerium wie bisher mit richtigem Verständnis und seinem Takt vorgehe und am rechten Ort es an der nöthigen Entschiedenheit nicht fehlen lasse.

### Rumänien.

† Bukarest, 2. Dez. Die rumänische Regierung hat, gutem Vernehmen nach, eine Zirkularnote an die Großmächte gerichtet als Antwort auf die Note des türkischen Ministers Raschid Pascha vom 24. Sept. In derselben befreit die rumänische Regierung die dem Pariser Vertrag von der Pforte gegebene Auslegung und hält an ihrem Rechte fest, mit den auswärtigen Mächten in Verhandlungen einzutreten und solche abzuschließen. Das Zirkular erklärt dabei, daß die Großmächte die Autonomie Rumäniens garantiert hätten, die rumänische Regierung entschlossen sei, ihren vertragsmäßigen Rechten Achtung zu verschaffen.

### Großbritannien.

London, 1. Dez. (Köln. Ztg.) Der Untergang des französischen Dampfers „Ville du Havre“ verursacht den Versicherungs-Gesellschaften einen Verlust von 80- bis 90,000 Pfd. St. für das Schiff allein, die Ladung ungerettet. — Offizielle Depeschen des Generals Wolseley schildern das Aischanti-Heer als völlig in Verwirrung gerathen, die Auflösung desselben vor Erreichung des Prachlusses sei wahrscheinlich. Viele Sklaven wurden befreit.

### Badischer Landtag.

† Karlsruhe, 3. Dez. 6. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. (Den Anfang hierzu s. in der Beil.)

Abg. Marbe: Das Vorgehen der Regierung erkläre sich nur aus der allgemein grassirenden Begriffsverwirrung; dasselbe stehe im Widerspruch mit der anerkannten Verfassung der Kirche und auch mit der Proklamation bei der Ländervereinigung mit dem ersten Konstitutionsedikt, sowie mit den 1821 und 1827 verkündigten Bullen; ferner sei auch das Kirchengesetz von 1860 nicht beobachtet, weil dem Dr. Reinkens das babilische Staatsbürger-Recht fehle; ebenso könne die Anerkennung desselben nicht als ein Hoheitsrecht angesehen werden, das wäre ein jus in sacra. Die Unfehlbarkeit sei stets Lehre der Kirche gewesen und hätten die neuerdings auf den Papst geschickten Angriffe zur Nothwendigkeit der Definition geführt. Allerdings hätten Gerichtshöfe im Lande den Katholiken günstige Entscheidungen aufgestellt oder vielmehr sich der irrigen Ansicht der Regierung angeschlossen; auch das Oberhofgericht, welches eine Verwaltungsverfügung zur Grundlage seiner Entscheidung genommen habe. Die Kirche in ihrer Einheit und Umfassung aller Länder könne stolz sein, daß ihre Vorfahren allein den Saum der Kleider der Apostel gefügt hätten. Das Gift des Subjektivismus sei kein Prinzip der römisch-katholischen Kirche, sondern des Protestantismus.



Nicht das Unfehlbarkeits-Dogma sei staatsgefährlich, sondern die Opposition dagegen, sie führe zur Revolutionierung; der Staat, nicht die Kirche werde die traurigen Folgen zu tragen haben.

Staatsminister Dr. Jolly: Was Abg. v. Buß nicht gethan habe, die Interpellation zu begründen, habe der letzte Redner wenigstens versucht, was alle Anerkennung verdient. Wenn aber derselbe unter Hinweis auf die bei Vereinigung der Baden-Baden'schen mit den Baden-Durlach'schen Landen erlassene Proclamation es wage, ein Fürstenwort zu verdächtigen, so ist dies mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen. Kein Fürst hat je sein Fürstenwort gebrochen. (Auser Beifall.) Auch das katholische Bekenntniß „gleich hoch und heilig zu halten“ lautete damals das Versprechen; und nach eben diesem nämlichen Grundsatz werde auch jetzt gehandelt, da bei einem innerhalb der katholischen Kirche entstandenen Zwiespalt die Regierung nur dafür zu sorgen bemüht sei, daß jeder Theil seinem religiösen Gewissen zu genügen im Stande sei. Dem Vorbringen des Vorredners gegenüber, daß das Unfehlbarkeits-Dogma schon lange bestünde, sei die Thatsache zu stellen, daß es neu aufgestellt wurde und die Spaltung in der Kirche hervorrief; ob es nach dem religiösen Glauben des Hrn. Vorredners früher schon implicite in der Lehre vorhanden war, ist für denjenigen, der einen andern Glauben hat, ganz und gar unwesentlich; für den einfach historischen Betrachter der Thatsachen ist es neu. Daß Bischof Reinkens kein badiſcher Staatsbürger sei, liege in seinem eigenthümlichen Verhältniß, daß er einseitig nicht Diözesanbischof von Freiburg sei, sondern seine Wirksamkeit sich über verschiedene deutsche Gebiete erstrecke; und ferner rechtfertigt sich jenes Verhältniß aus dem einmal vorhandenen Nothstand, in welchem sich in Bezug auf religiöse Verhältnisse die altkatholischen Angehörigen unseres Landes befinden.

Das vom Abg. Marbe der Regierung gemachte Kompliment der Begriffsverwirrung lasse sich nur mit der Bemerkung erwidern, er sei mit Blindeheit geschlagen. Er sehe die Thatsache nicht, daß die Verkündung des Unfehlbarkeits-Dogmas innerhalb der kathol. Kirche eine tiefe Beunruhigung und Spaltung hervorgerufen hat, indem nicht wenige der treuesten und eifrigsten Katholiken dasselbe nicht anerkennen. Die Regierung sehe diese Thatsache und müsse ihr Rechnung tragen.

Ministerialpräsident v. Freydrorf: Nur die Bemerkung des Abg. Marbe über die gerichtlichen Entscheidungen veranlasse ihn, das Wort zu nehmen. Die Fassung seiner Worte, die Gerichte hätten „den Alt Katholiken günstige Entscheidungen angeschlossen“, sei zweideutig. Wenn etwa damit nicht ein Anschließen aus eigener, freier Ueberzeugung gemeint sein sollte, sondern ein Einfluß der Regierung auf die Gerichte, so sei dies als eine frivole Verdächtigung energisch zurückzuweisen. Die Unabhängigkeit des Richterstandes sei stets gewahrt und geachtet worden, und noch mehr seit dem Gesetz von 1865, dem zum erstenmal und dann doch die Unabhängigkeit des Richterstandes anzuzweifeln ein verwerfliches Gebahren sei. Die Unabhängigkeit der Gerichte stehe der Regierung hoch, und sie wird darüber wachen, daß sie auch von unten nicht angegriffen wird. (Lebhafte Bravo!)

Der Abg. Marbe erklärt, nichts habe ihm ferner gelegen, als den Vorwurf der Beeinflussung der Gerichte zu erheben, er habe nur von einem freien Anschließen derselben an die Ansicht der Regierung sprechen wollen.

Ministerialpräsident v. Freydrorf ist darüber befriedigt, eine solche ausdrückliche Erklärung hervorgegangen zu haben.

Abg. Stigler. Redner führt aus, daß die Regierung in der vorliegenden Frage die korrekteste Stellung eingenommen habe, welche politisch und juristisch unanfechtbar ist. Die Befehdung der beiden Parteien in der katholischen Kirche ist naturgemäß, zugleich aber auch bedenklich für die Ruhe des Staats, und deshalb muß er so handeln, daß ein ruhiger Zustand wieder hergestellt wird.

Das Lebensprinzip der römischen Kirche ist die Ausschließlichkeit, und deshalb spricht sie auch weltliche Attribute an; sie strebt logisch nach äußerer Herrschaft. Heute schreitet sie wacker fort in der Ignorierung des Staatsgesetzes.

Auch die Humanität des Staats erfordert die Unterdrückung der Alt Katholiken. Eine gesetzliche Regelung für beide katholische Parteien ist notwendig; dazu ist der Gegenstand der Interpellation der erste vorbereitende Schritt, er ist aber durchaus nicht befürwortend. Alles Weitere muß folgen, damit die Alt Katholiken in ihrem religiösen Bekenntniß ungehindert sind. Ohne Verächtlichmachung aller faktischen Verhältnisse nur könne die Zumuthung gestellt werden, Bischof Reinkens hätte sich die Genehmigung zu seinem Amte vom Papst einholen sollen. Aufregung in Folge des Alt Katholizismus sei allerdings im Lande vorhanden, aber nicht im Sinne der Gegner; die von ihnen behauptete Angst sinde höchstens in kleinen Dertchen statt, wo das Licht der Aufklärung nicht hindringen könne. Solche Behauptungen seien für die Wirkung draußen bestimmt, eben so wie die vom Papst als „Bettler“, ja wohl, ein Bettler mit 3 Millionen 200,000 Franken; einen solchen Bettelstab würde sich Mancher gefallen lassen. (Beifall.) Dem nationalen Leben will die Kirche sich nur anbequemen, so weit es in den geplanten theokratischen Weltstaat paßt. Wir wollen uns aber nicht von einem in die Sphäre der Gottheit gestellten Menschen das Maß unseres nationalen Lebens vorschreiben lassen. (Lebhafte Beifall.) Wenn zugegeben werden könne, daß der hl. Bonifazius, die Kirche seiner Zeit Kultur nach Deutschland gebracht haben, daß früher Kloster zum Theil Sitz der Wissenschaft waren, so ist der Zustand jetzt ein anderer. Die Behauptung des Abg. Förderer, daß jede Rechtschaffenheit Reminiscenz des positiven Christenthums sei, müsse als der Ausdruck eines zu sehr gesteigerten Standpunkts bezeichnet werden. Das sei aber

auf der andern Seite eine traurige Wahrheit, daß die Geistlichen mit ihrem Beharren auf dem staatsfeindlichen Standpunkt das Volk demoralisiren. Dagegen muß als Vorbote für Weiteres, da auch die Kammer vielleicht von ihrem Recht der Initiative Gebrauch machen werde, das sog. Ländengesetz arbeiten, und der Kampf — sagt Redner zur rechten Seite gewendet — wird nicht aufhören, bis Sie in den Rahmen des Gesetzes zurückgeführt sind.

Abg. Lender: Redner hält das Verfahren der Regierung für inoffensiv, weil sie nicht die Alt Katholiken nach der Legitimation durch ihr Glaubensbekenntniß gefragt habe, sondern einzig und allein von der Negation des Unfehlbarkeits-Dogmas sich befriedigt erkläre. Redner sucht nachzuweisen, daß der Alt Katholizismus nicht auf der kirchlichen Lehre von 1870 und auf dem Tridentinum basire; eine professio fidei habe er vermieden, sie würde auch sein eigenes Todesurtheil gewesen sein. Bei seiner Geburt habe der Mator des Protestantenvereins Pathe gestanden und berart das Glaubensbekenntniß vorgezeichnet. Soweit uns Christus führt, wolle der Alt Katholizismus gehen; der heilige Augustinus aber habe gesagt, daß auch das Evangelium nur, von der Autorität der Kirche gelehrt, geglaubt werden dürfe. Reinkens sei von der Kirche abgefallen und der ganze Alt Katholizismus habe kein Recht, sich katholisch zu nennen; dagegen stehe ihm nichts im Wege, sich als neue Kirchengemeinschaft zu konstituiren.

Die dritte Frage der Interpellation habe die ungerechteste Antwort der Regierung herbeigeführt. Zuerst frage man nicht nach der Lehre, nach dem Kirchenrecht; wo es sich dagegen um die rechtlichen Folgen handle, wolle man es zum Maßstab nehmen. Das sei Inkonsequenz; und eine direkte Parteinahme der Regierung für den Alt Katholizismus. Von Rechtswegen könne aber denselben kein Kirchenvermögen zugesprochen werden. Das Volk kenne die Ziele des Alt Katholizismus, es müsse die Regierung als Partei ansehen und das sei als Schädigung des Prinzips der Autorität zu beklagen.

Abg. Fieser: Die Alt Katholiken hätten keine Beunruhigung in das Volk gebracht, wohl aber die Kirche mit der Schaffung des neuen Dogma's, Redner verliest Belege aus dem Hirtensbriefe des Bischofs Reinkens und zitiert den Ausspruch des Papstes Gregor d. Gr., der die Idee des Universalbischöfs ein verruchtes Beginnen, eine Blasphemie genannt habe. Diesen Ausspruch wählen die Alt Katholiken gegen die Annahme des heutigen Papstes. Mit der Lehre des Tridentinums werde der Katholik in der Schule gar nicht bekannt gemacht. Nach ihm aber auch steht das Lehramt der ganzen Kirche zu, dem öumenischen Konzil, nicht dem Papste. Redner legt die Entstehung des Dogma's dar und die Opposition der Bischöfe, sowie ihre spätere Unterwerfung. Das Konzil von 1870 wurde geplant und beherrscht von den Jesuiten und dort zum Glaubenssatz erhoben, was früher nur Präterition der Päpste war. Hierdurch werden aber alle höhern Güter gefährdet und hingesteuert zum Pfaſſenregiment. (Abg. v. Buß in größter Erregung: das bulde ich nicht; wo ich sehe, darf man etwas Derartiges nicht aussprechen; wir vertreten eine Million Katholiken.) Wir — entgegnet der Abg. Fieser — vertreten auch Katholiken und noch mehr als Sie, ganz katholische Bezirke haben uns, die Alt Katholiken, als ihre Vertreter in das Haus gesandt. Sie haben kein Recht, sich als die Vertreter der Katholiken des Landes, welches zu zwei Drittel katholisch ist, hinzustellen. (v. Buß unterbricht den Redner mehrfach; der Präsident rügt dies, ersucht aber auch zugleich den Abg. Fieser, einen derartigen Ausdruck, wie den obigen nicht mehr zu brauchen.) Sei es nicht ein Nothstand, wenn von den Bischöfen Diejenigen, welche etwas nachgewiesen Falsches nicht annehmen, Kezer genannt werden; wenn die Geistlichen angewiesen werden, ihre Funktionen einzustellen. Da blieb nichts übrig, als einen Bischof zu wählen, wie es altes Recht war in der Kirche. Redner dankt am Schluß der Regierung im Namen der Vertreter der Alt Katholiken und lebt der Ueberzeugung, dieselbe werden unbeirrt denselben Weg weiterverfolgen.

Abg. Hans Jakob: Duttlinger habe 1820 gesagt, „lieber ein Schisma, als ein Konfordat“. Heute sei das erstere da und der Majorität jedenfalls auch lieber als ein Konfordat. Redner wolle offen sein, er sei vielfach zu offen; deshalb werde er auch so oft eingeschert. Der Alt Katholizismus, dessen Patriarch und Nährvater Fürst Bismarck sei, ist weiter nichts als ein Agitationsmittel gegen die Kirche. Redner verbreitet sich über den letzten Krieg, den der Scharfsinn Bismarck's herbeigeführt habe, erzählt ein „Jesuitenstücklein“, wonach die deutschen Truppen in Frankreich dem Gallikanismus hätten den Todesstoß geben müssen. Ferner beschäftigt er sich mit Prof. Friedberg, dem „Leibjuristen“ des Ministers Falk, dessen Programm für das Vorgehen gegen die Kirche größtentheils in Baden schon verwirklicht sei. Gegen Stigler bemerkt er, der Papst könne trotz der Infallibilität in die Hölle kommen, so gut wie Stigler und Redner selbst, das sei weit entfernt von der „Sphäre der Gottheit“. Die Geistlichen wolle man zu Heloten machen, lasse ihnen keine Ruhe, bis man sie zum Lande hinausjagt haben würde. Dieselben seien vogelfrei, z. B. sei dem Redner gedroht worden, in Folge eines aufregenden Artikels in der „Konst. Ztg.“, er müsse erschossen werden, ehe er in den Landtag gebe. Wenn ich — sagt Redner — z. B. den Abg. Fieser mit Erschießen bedrohen würde, vergingen nicht 6 Stunden und die Gendarmen würden mich holen. (Große Unruhe im Hause.) Den Abg. Fieser habe ich in ähnlicher Weise schon im Gerichtssaale reden hören; hier stehen wir aber al pari; das sei überhaupt das Schönste in der badiſchen Verfassung, daß man sich wenigstens an einem Orte frei aussprechen darf. Redner bietet dem Abg. Fieser eine Disputation im Eintrachtsaale an, wo er ihm beweisen wolle, daß das Unfehlbarkeits-Dogma rechtmäßig zu Stande gekommen sei. Ueber das Tridentinum könne man sich leicht belehren, auch wenn man nicht mehr gut lateinisch verstehe, der catochismus Tridentinus sei deutlich

geschrieben. Die Opposition der Bischöfe auf dem Konzil zeuge von der Freiheit desselben. Redner drückt seine Verechtung aus für Das, was ein Vorredner gesagt habe, und wird dabei vom Präsidenten erinnert, daß dieser Ausdruck unpassend ist.

Daß so viele Alt Katholiken gewählt seien, das liege an der Regierungsmaschine, welche vom Oberamtman an bis zum Nachtwächter herab arbeite. Wenn ich einmal  $\frac{1}{2}$  Jahr Minister des Innern wäre, dann würde die Sache anders kommen. Uebrigens sei jenes Resultat auch durch die Thatsache herbeigeführt, daß Keiner mehr etwas im Staatsleben gelte, der ultramontan sei. Gehe Das so fort, so führe es zur Vernichtung der Kirche und zum römischen Cäsarenthum.

Staatsminister Dr. Jolly: Der Vorwurf, die Regierung handle parteiisch, ist energisch zurückzuweisen. Wenn dem Vorredner eine Bedrohung zugestoßen ist, so kann er dagegen, wie jeder Andere, den Schutz der Gesetze, der Gerichte anrufen. Der Schutz jedes Lebens ist dem Staate gleich heilig; es ist unwahr, daß mit zweierlei Maß gemessen wird. Die verschiedenen gegen die Regierung gerichteten Angriffe sind zwar der Form nach mit großer Sicherheit und Derbheit vorgebracht worden; begründet aber wurden sie nicht. Gerade aber die Sicherheit und Derbheit werden den Unbefangenen die maßlosen Angriffe am besten würdigen lassen.

Abg. Stöcker: Die Unterstellung, als sei unsere Partei nicht der Ausdruck des Volkes, sondern einer Verwaltungsmaschine, entbehrt jeder Begründung; das Volk vielmehr ist es in seiner Mehrheit, welches uns hergeschickt hat. Die Klagen des Abg. Hans Jakob nähmen sich aus wie die jenes Mannes, welcher jammerte, er könne kein ruhiges Leben mehr führen, denn überall machen die Säbarden die Landstrafen unsicher. Wenn er nicht leben kann, ohne die Staatsgesetze zu übertreten, dann hat er Belästigungen sich selbst zuzuschreiben.

Im Kampf mit der Kirche stehe Baden nicht allein, und auch ich könnte Ihnen einen Vortrag im Eintrachtsaale halten, wo ich Ihnen nachweisen würde, daß wir den Streit nicht begonnen haben. Die Sache liegt tiefer; wir, die national-liberale Partei, und wenn Sie wollen, wir, die Partei des Staats, wollen von demselben eine kräftige umfassende Ordnung des gesammten Lebens mit Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung; Sie dagegen stehen auf dem Boden des mittelalterlichen Staats, wonach jeder Einzelne seine Stellung zu demselben als ein Vertragsverhältniß betrachtet und ihm nur ein gewisses Maß von Befugniß zuzugestehen will. Die Religion liegt tief im Bedürfnis des Volkes, ihr ist auch von der Gesetzgebung die treueste Pflege angedeihen zu lassen. Aber die Grenzen wollen wir selbst bestimmen, für uns gibt es nicht mehr zwei Schwerter, sondern nur ein s, das des Staats. Die Lebensbedingungen desselben sind zu verteidigen, und auch angriffsweise zu verteidigen.

Daraus ergibt sich auch der Standpunkt der national-liberalen Partei gegen den Alt Katholizismus, den Redner als Protestant unbesungen darlegen könne. Die Alt Katholiken hätten die Möglichkeit, ihre Pflichten gegen den Staat und ihre Nation zu erfüllen, gefährdet. Wenn man in Bezug auf die Staneswandlung der Bischöfe auch nicht so weit zu gehen brauche, wie Bischof Hefele's Ausspruch: „sie wollten lieber ihren Stuhl als ihr ruhiges Gewissen behalten“, so sei es doch verwerflich, daß man mit Geringschätzung auf Die herab sehe, welchen nicht die Geschwindigkeit der Befehdung der Bischöfe eigen ist. Der Alt Katholizismus ist ein Symptom des großen Kulturkampfes. Der Sieg wird unser sein. Redner berührt verschiedene historische Ereignisse, bei denen mit Roms Unfällen Deutschlands Erhebungen zusammenfallen. Wir stehen in einer weitem Periode des Kampfes, in welchem es die Gefahren für den Staat, für die Religion und für die Freiheit der Gewissen zu bejätigen gilt.

Der demokratische Zug des Abg. v. Buß in der römisch-katholischen Kirche könne höchstens der der Gleichheit sein, d. i. der vollständigen Gleichheit Aller, der Bischöfe, Priester und Laien, in der Rechtslosigkeit.

Das Verhalten der Nationalkirche sei ein bloßes Schreckmittel; müsse denn eine solche überhaupt der sittlichen Faktoren entbehren? Man blicke doch auf die bestehenden Staaten hin und andererseits auf die früheren Zustände des Kirchenstaats.

Wenn die Gegner dem Protestantentum eine Rolle bei der Entstehung des Alt Katholizismus zuertheilen, so sei das Verhältniß dahin zu präzisiren: die protestantische Kirche steht der Bewegung objektiv gegenüber, hat aber selbstverständlich ihre Sympathien für eine katholische Kirchenpartei, die das Wohl des Staats im Auge hat.

Abg. Krebs: Er und seine demokratischen Freunde hätten nichts gegen die Anstellung des Bischofs Reinkens. Erfreulich sei dieselbe als ein Akt der Toleranz, während man solche früher gegen den Deutsch Katholizismus nicht geübt habe. Ferner werde eine frühere Inkonsequenz beseitigt, man hätte 1860 mit der Trennung der Kirche, insbesondere von der Schule mehr reinen Tisch machen müssen. Machen Sie Bischöfe, so viel sie wollen; wenn ihnen aber ein Tisch gedeckt werden soll, wollen wir nicht das Couvert bezahlen. (Schluß der Sitzung folgt in der Beilage morgen.)

### Badiſche Chronik.

\* Karlsruhe, 3. Dez. Zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Königl. Hoh. der Frau Großherzogin haben heute das Rathhaus und andere öffentliche Gebäude Flaggenstaud angelegt. Gestern, am Vorabend des Festes, fand von den Kapellen der hiesigen Garnison ausgeführter feierlicher Zapfenreich statt. Heute Abend wird die Wagner'sche Oper „Die Meistersinger“ bei festlich beleuchtetem Hause aufgeführt.

© Karlsruhe, 3. Dez. Zu Ehren des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Kaisers Franz Josef fand gestern



im Palmarsten des Hrn. Döschner ein Friseur der hier anwesenden...  
Döschner der hiesigen Stände, zu welchem das Lokal für den...  
geht. Auch ein Toast auf Sr. Königl. Hoheit den Großherzog...  
von Baden, als Förderer des neuen Deutschen Reichs und Schutz...  
herr der Kunst und der Wissenschaften, wurde ausgebracht.

Sporsheim, 2. Dez. Unsere Sozial-Demokraten haben bei ihren gegenwärtig stark betriebenen Agitationen...  
in Dillheim schlechte Geschäfte gemacht. In einer dort veranstalteten...  
öffentlichen Versammlung, in welcher Hr. Pfarrer Schuster von...  
Stuttgart einen Vortrag über die soziale Frage hielt, versuchten eine...  
Anzahl Angehöriger der genannten Partei bei Eröffnung der Versammlung...  
das Wort zu ergreifen und in gewohnter Weise die Verhandlungen...  
zu stören, wurden aber von den versammelten Dillheimern energisch...  
abgewiesen. Hr. Schuster ist den Sozial-Demokraten schon an...  
einigen Orten des Bezirkes entgegengetreten und der hier erscheinende...  
„Genossenschaftler“ hält für notwendig, seine Gefinnungsgegenossen vor...  
diesem „Agenten“ zu warnen. — Vor einigen Tagen trug es sich hier...  
zu, daß eine aus Wärm gebürtige verheiratete Frauensperson, deren...  
Mann sich im Irrenhause befindet, mit einem Fahrlässigen mittelst der...  
Eisenbahn sich aus dem Staube machen wollte. Vorher verkaufte die...  
Frau noch ihre Habeligkeiten und händigte dem Gelds ihrem Begleiter...  
ein. Auf dem hiesigen Bahnhof angekommen, schickte dieser die...  
Verfahren mit einem erkrankten Auftrag in die Stadt und riefte mit...  
dem inzwischen angekommenen Zuge ab. Der Schrecken und das...  
Gehul des betrogenen Weibes war natürlich nicht gering.

Seidelberg, 1. Dez. Bei der gestrigen Wahl zur Kirchen-...  
gemeinde-Versammlung zeigte sich im Vergleich zu früheren...  
Wahlen eine recht erfreulich starke Beteiligung, da etwa 400 Stimmen...  
abgegeben wurden. Es haben somit beiläufig 23 Prozent der Wähler...  
berechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht, während selber...  
nur 9 Prozent der Wähler ihr Wahlrecht ausgeübt hatten. — In...  
verschiedenen Zeitungen fanden sich schon seit einem Jahre hier und...  
mitunter spaltenweise Annoncen einer „Deutschen Universal-...  
agentur in Heidelberg“, in denen die Vermittlung aller möglichen...  
Stellenbesetzungen angetragen war, theilweise unter auffallend hohen...  
Angeboten. Bei Versuchen, sich dieser Agentur zu bedienen, spielte...  
die Vorauszahlung einer sog. Anleihegebühr die Hauptrolle, wäh-  
rend von erzielten Resultaten nie viel verlautete. Da wurde kürzlich...  
von der genannten Agentur das Anerbieten veröffentlicht, gegen...  
Einsendung einer Freimarke jedem einen täglichen Nebenverdienst von...  
10 bis 20 Gulden nachzuweisen. Obgleich auf die nämliche Weise schon...  
so häufig nach dem gutgläubigen Publikum gelangt worden ist, daß...  
sich sogar die „fliegenden Blätter“ dieses Stoffes vor Jahr und Tag...  
bemächtigt hatten, gingen, wie es scheint, doch wieder Viele auf den...  
Reim, da mehrere Zeitungen mittheilen, daß von Großh. Amtsgericht...  
gegen die Universalagentur Untersuchung eingeleitet worden sei, weil...  
dieselbe die zahlreich eingegangenen Freimarken einfach als gute...  
Bente betrachtet und damit wenigstens für sich einen erheblichen...  
Nebenverdienst erzielt habe.

Seidelberg, 2. Dez. Am verfloffenen Samstag fand im...  
Gartenhause des Museums eine Versammlung des pädagogischen...  
Vereins Mannheim-Seidelberg statt, welche recht zahlreich...  
besucht war. Hr. Dr. S. H. H. H., Direktor des hiesigen Gym-  
nasiums, hielt einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über...  
die neuere deutsche Sprache, deren verschiedene Schattierungen als...  
Vollständigung, Sprache der Gebildeten und Schriftsprache, wobei die...  
Relationen derselben zum klassischen Griechisch und der diesem nahe...  
verwandten neugriechischen Sprache eingehende Erörterung fanden. — Im...  
historisch-philosophischen Verein sprach gestern Hr. Professor...  
R. über die dramatischen Dichtungen der Griechen und...  
Römer, sowie über deren Beziehungen zu den alten historischen Quellen.  
Die gründlichste Erforschung dieses Gebietes ist eine mit Vorliebe...  
geübte Spezialität des genannten Gelehrten. — Schon seit längerer...  
Zeit werden die Pinselarbeiten eines mit rastlosem Fleiße arbeitenden...  
hiesigen Künstlers, des Hrn. Maler R. Schmidt, an dem Schau-  
fenster eines öffentlichen Geschäftes eine Zeit lang ausgestellt und...  
viel betrachtet. In der That verdienen diese theils dem Portrait, mehr...  
aber dem Genre nach angeordneten Arbeiten schon um ihrer vorzüglichen...  
Naturgemäßheit halber Aufmerksamkeit. — Der Kreis...  
Seidelberg des Kreises Heidelberg beabsichtigt zu dem im Februar...  
beginnenden Kursus für Arbeiterlehre, welche der „Badische Frauen-  
verein“ in Karlsruhe eröffnet wird, drei Schülerinnen zu senden, für...  
welche die Hälfte des Kostgeldes auf die Kreiskasse übernommen werden...  
soll.

Mannheim, 2. Dez. In der zweiten Hälfte der nächsten...  
Woche findet hier die Erneuerungswahl für den Gemeinderath...  
statt. Da die Gemeindevorstände Dietrich, Engelmann, v. Feder, Held,  
Bangeloh, Neumann, Müller, Staub, Wilschlag ihre Dienstzeit zu...  
rückgelegt haben, so werden 9 Gemeindevorstände für 6 Jahre, außerdem...  
für den dreijährigen Rest der Dienstzeit ein Ersatzmann für den frei-  
willig ausgetretenen Gemeindevorstand Bender gewählt. Vorschläge sind...  
bis jetzt nicht erfolgt, doch dürfte bezüglich der meisten Ausgetretenen...  
es sich um Wiederwahl handeln. — Eine publizierte Vorschlagsliste für...  
die Handelsrichter scheint uns im Sinne der hier herrschenden...  
Partei gefaßt zu sein.

Schwellingen, 2. Dez. Nachdem die Eisenbahn-...  
Schiffbrücke bei Speier Ende voriger Woche aufgeführt wurde,  
wird die erste Probefahrt auf der Strecke Schwellingen-Speier...  
kommenden Donnerstag stattfinden. Mit der Verkehrsübergabe werden...  
hierauf fünf Züge zwischen Speier und Heidelberg kurieren; außerdem...  
wird ein weiterer Zug den Lokalverkehr zwischen Heidelberg und...  
Schwellingen vermitteln. — Der Nachlaß des dahier verstorbenen...  
Professors Dr. Karl Aug. Erb besteht hauptsächlich aus einer etwa...  
sechshundert Bände zählenden werthvollen Bibliothek im ungefähren...  
Werth von viertausend Gulden. Dem Vernehmen nach haben die...  
Eben die Absicht, dieselbe der Straßburger Universität zum Kaufe...  
anzubieten.

Wetzheim, 1. Dez. (Laut.) Unser Bräutchenbau schreitet...  
rasch voran und glaubt man, noch in diesem Jahre die...  
ausführen zu können. — Für die Reichstags-Wahl werden die...  
entsprechenden Vorbereitungen getroffen. Zum Zweck genauer...  
Aufstellung der Wählerlisten wurden hier Aufzeichnungen der...  
Wahlfähigen von Haus zu Haus vorgenommen, was auch anderwärts...  
geschehen wäre. — Die Konstanzer Adresse hat auch hier...  
zahlreiche Unterschriften erhalten. (Ebenso in Laubersbischheim,  
Borberg, Oberkufen u. s. w.)

Konstanz, 1. Dez. (Konst. Ztg.) Wie wir erfahren, liegt es...  
in der Absicht mehrerer Mitglieder, während der Dauer der...  
Versammlung eine Besprechung der liberalen Parteigenossen...  
bezu...

Aufstellung eines Reichstags-Kandidaten für den Wahl-...  
zirkel zu veranlassen. Dies scheint uns der richtige Weg zu sein. Die...  
Kreisabgeordneten sind aus dem Vertrauen des Volkes hervorgegangen...  
und unter ihnen sind alle Bezirke und Gegenden des Wahlkreises...  
vertreten. Wenn diese Männer sich um einen Kandidaten einigen, so...  
ist man versichert, daß sie frei und ohne jeden Hintergedanken...  
nach bester Ueberzeugung gehandelt haben.

### Vermischte Nachrichten.

Strasbourg, 1. Dez. Das jüngste Konzert des Hrn. v. Königs...  
aus Köln und des Hrn. Albers aus Wiesbaden war zwar nur...  
mäßig besucht — es fehlt der Stadt noch ein bequem...  
gelegener Konzertsaal — fand aber großen Beifall. — Seit...  
Samstag wurde hier das Glück von einem gegen Mac-Mahon...  
verübten Attentat kolportirt, wurde aber von Niemand geglaubt. —...  
Heute Vormittag sind 800 elsässische Refruten von hier, Kolmar,  
Mülhausen, Schlettstadt, Molsheim, in bester Stimmung mit...  
der Eisenbahn nach Koblenz beordert worden. — Der hiesige...  
„Karnovaleverein“, der schon einen ersten Jahrgang seiner...  
Wirtschaft hinter sich hat, trifft so eben Vorbereitungen, um zu...  
Neujahr mit verstärkten Kräften wieder ins Leben zu treten. Es ist...  
bedauerlich, daß sich die Unternehmer durch allzu...  
ängstliche Bedenken gewisser Kreise nicht abhalten lassen, dem...  
gesunden Volkeshumor auch hier allmählich einen...  
Sammelplatz zu bereiten. Schon im vorigen Jahre nahmen...  
einige Straßburger am Karnovaleverein lebhaften Antheil. —...  
Heute Morgen brachte der Wahngang von Sitten her die...  
Reise der in Nizza verstorbenen russischen Prinzessin...  
G. hier durch. Mit dem Mittagzuge wurde dieselbe...  
über Weissenburg und Berlin nach Moskau weiter...  
gebracht. — Das „Elss. Journ.“ fertigt heute einen...  
elsässischen...  
Opinionen und 244 weibliche...  
Ausgewandert sind 579...  
beiderlei Geschlechts, die...  
Gesamtvormehrung beträgt...  
1137 Personen. Der...  
Fremdenverkehr in den...  
ersten und zweiten...  
Rang des Jahres betrug...  
auf 4319 Personen. —...  
Die eben bekannt...  
werdende...  
Schließung des...  
Nancy'schen...  
Krausen...  
in...  
Frankfurt...  
wird in...  
ultra-  
montanen...  
einigen...  
Staub...  
aufwirbelt, ist...  
jedoch...  
eine...  
von...  
den...  
Beratung...  
bringen...  
geboten...  
und...  
beßhalb...  
mit...  
Dank...  
zu...  
begreifende...  
M. H. H. H.

Strasbourg, 2. Dez. Auch im jüngsten Monat November...  
hat die Bevölkerungszunahme in unserer Stadt die Zahl...  
1000 überstiegen. Die männlichen Geburten überstiegen die...  
Todesfälle (103) um 47, die weiblichen (93) um 51. Eingewandert...  
sind im Ganzen 1060 männliche, 558 weibliche Personen, darunter...  
442 männliche und 244 weibliche...  
Einwanderer. Ausgewandert...  
sind 579 Personen...  
beiderlei Geschlechts, die...  
Gesamtvormehrung...  
beträgt...  
1137 Personen. Der...  
Fremdenverkehr...  
in den...  
ersten...  
und...  
zweiten...  
Rang...  
des...  
Jahres...  
betrug...  
auf...  
4319...  
Personen. —...  
Die...  
eben...  
bekannt...  
werdende...  
Schließung...  
des...  
Nancy'schen...  
Krausen...  
in...  
Frankfurt...  
wird...  
in...  
ultra-  
montanen...  
einigen...  
Staub...  
aufwirbelt, ist...  
jedoch...  
eine...  
von...  
den...  
Beratung...  
bringen...  
geboten...  
und...  
beßhalb...  
mit...  
Dank...  
zu...  
begreifende...  
M. H. H. H.

### Rachricht.

Berlin, 3. Dez. Abgeordnetenhaus. Beim Antrag...  
Bernardt auf Aufhebung der Zeitungsteuer erklärt der...  
Finanzminister, daß die Regierung bei dem Reich die...  
Aufhebung der Zeitungsteuer beantragt und...  
Zürsorge getroffen habe, daß in keinem anderen...  
Staate die Zeitungsteuer wieder eingeführt oder eine...  
Inferatenssteuer aufgenommen werde. Eine gründliche...  
Erledigung sei nur durch den Reichstag möglich; in...  
Betreff von...  
Repressivmaßregeln...  
gegen die...  
Presse...  
möge man...  
bedenken, daß...  
eine...  
zügellose...  
Presse...  
Gefahren...  
bringe, denen...  
entgegen...  
zu...  
treten...  
sei. In...  
alsbald...  
folgender...  
zweiter...  
Beratung...  
wird...  
der...  
Antrag...  
Bernardt...  
mit...  
359...  
gegen...  
6...  
Stimmen...  
angenommen.

Wien, 2. Dez. Der Kaiser empfing heute eine...  
Deputation...  
sämmlicher...  
Landtage...  
und...  
ferner...  
eine...  
des...  
Journalistenvereins...  
Concordia. Letzterer...  
erwiederte...  
dem...  
Kaiser, er...  
hoffe, daß...  
die...  
Presse, eingedenk...  
ihrer...  
Mission, stets...  
ihre...  
eigene...  
Würde...  
wahren...  
und...  
fern...  
von...  
Eingriffen...  
in...  
das...  
Privat-...  
und...  
Familienleben...  
die...  
Zustände...  
des...  
Staats...  
mit...  
maßvoller...  
Objektivität...  
und...  
patriotischem...  
Geist...  
besprechen...  
wende.

Paris, 2. Dez. Die Ursache der heutigen Börsen-...  
bauffe wird einer Kundmachung des Finanzministers...  
zugeschrieben, worin derselbe diejenigen Zeichner der...  
Anleihe, welche rückständige...  
Raten...  
zu...  
bezahlen...  
haben, daran...  
erinnert, daß...  
jeder...  
Zertifikat...  
haber, welcher...  
in...  
Freist...  
von...  
einem...  
Monat...  
die...  
verfallene...  
Rate...  
nicht...  
bezahlt, seines...  
Rechts...  
verlustig...  
erklärt...  
werden...  
kann. — Mac-Mahon...  
hat...  
dem...  
Kaiser...  
von...  
Österreich...  
zu...  
besseren...  
25jährigen...  
Regierungs...  
jubel...  
ein...  
Glückwunsch-...  
Schreiben...  
geschickt. — Dem...  
„Journ. de Paris“...  
zufolge...  
wird...  
die...  
bisherige...  
Gesandte...  
in...  
Washington, Marquis...  
de...  
Roaille, wahrscheinlich...  
durch...  
den...  
ersten...  
Sekretär...  
bei...  
der...  
Botschaft...  
in...  
St. Petersburg, Bartholdy, ersetzt...  
und...  
die...  
Botschaft...  
in...  
London...  
dem...  
Grafen...  
Jarnac...  
angeboten...  
werden, wenn...  
Laroche...  
oucault...  
bei...  
seiner...  
Weigerung, sie...  
anzunehmen, beharren...  
sollte.

Versailles, 2. Dez. Von den durch die...  
Büreaus...  
heute...  
gewählten...  
15...  
Mitgliedern...  
der...  
Kommission...  
zur...  
Beratung...  
des...  
Munizipalgesetz-Entwurfs...  
sind...  
neun...  
dem...  
Entwurf...  
günstig...  
gestimmt, sechs...  
gegen...  
denselben. — Die...  
Rat...  
ionalversammlung...  
setzte...  
die...  
Abstimmung...  
zur...  
Bildung...  
der...  
dreifacher...  
Kommission...  
fort. — Das...  
erste...  
Strutinium...  
blieb...  
ohne...  
Resultat. Bei...  
dem...  
zweiten...  
Strutinium...  
wurden...  
zwei...  
Mitglieder...  
der...  
Rechten...  
gewählt. Morgen...  
findet...  
eine...  
letzte...  
Abstimmung...  
zur...  
Wahl...  
der...  
zwei...  
retirenden...  
Mitglieder...  
statt.

Versailles, 3. Dez. Die Ernennung des...  
Marquis...  
v. Roaille...  
zum...  
Gesandten...  
in...  
Rom...  
ist...  
unzweifelhaft...  
und...  
wurde...  
von...  
der...  
italienischen...  
Regierung...  
gut...  
angenommen. Die...  
Ernennung...  
Chaubordy's...  
zum...  
Gesandten...  
in...  
Bern...  
ist...  
gleichfalls...  
gewiß. Laroche...  
oucault...  
nahm...  
den...  
Londoner...  
Botschafterposten...  
an. Laroche...  
oucault...  
und...  
Chaubordy...  
werden...  
ernannt...  
werden, sobald...  
günstige...  
Antworten...  
der...  
vorher...  
befragten...  
Regierungen...  
Englands...  
und...  
der...  
Schweiz...  
eingetroffen...  
sein...  
werden.

Karlsruhe, 3. Dez. 7. Öffentliche Sitzung der...  
Zweiten...  
Kammer. Tagesordnung...  
auf...  
Donnerstag...  
den...  
4.

Dezember, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer...  
Einlagen. 2) Etwaige Verstärkung mehrerer...  
Kommissionen. 3) Erstattung und...  
Beratung...  
des...  
Berichts...  
der...  
Geschäfts-  
ordnungs-  
Kommission...  
über...  
den...  
Druck-  
vertrag, erstattet...  
von...  
dem...  
Abg. Schöck. 4) Erstattung...  
und...  
Beratung...  
der...  
Berichte...  
der...  
Budget-  
kommission...  
über...  
die...  
Rechnungs-  
nachwe-  
isungen: a. des...  
Handels-  
ministeriums, erstattet...  
von...  
dem...  
Abg. Paravicini; b. des...  
Großh. Staats-  
ministeriums...  
und...  
des...  
Ministeriums...  
des...  
Großh. Hauses...  
und...  
des...  
Auswärtigen, erstattet...  
von...  
dem...  
Abgeordneten...  
Seefeld; c. des...  
Ministeriums...  
des...  
Innern: (Titel I.—VII. und XVI.)...  
erstattet...  
von...  
dem...  
Abg. Sachs von...  
Heidelberg, (Titel XII., XIII., XIV., XV.)...  
erstattet...  
von...  
dem...  
Abg. Martin; d. des...  
Ministeriums...  
der...  
Finanzen: (Titel I.)...  
erstattet...  
von...  
dem...  
Abg. Geiger, (Titel II. u. VIII.)...  
erstattet...  
von...  
dem...  
Abg. Lenz; e. der...  
Post-  
verwaltung, der...  
Eisenbahn-  
Betriebs-  
verwaltung, der...  
Dampfschiff-  
fahrts-  
verwaltung, der...  
Main-Neckar-  
Bahn-  
verwaltung, erstattet...  
von...  
dem...  
Abg. Pfleger.

Zu unserem Bedauern verzögert sich wegen der...  
Land-  
tags-  
Verhandlungen...  
in...  
neuerer...  
Zeit...  
zuweilen...  
die...  
Fertig-  
stellung...  
der...  
Zeitung...  
in...  
der...  
Weise, daß...  
es...  
den...  
Zeitungs-  
trägern...  
nicht...  
mehr...  
möglich...  
ist, am...  
Abend...  
noch...  
das...  
Aus-  
tragen...  
an...  
alle...  
Orte...  
zu...  
besorgen. Wir...  
bitten...  
beßhalb...  
unsere...  
geehrten...  
Abonnenten...  
um...  
gütige...  
Nachsicht...  
für...  
die...  
Zeit...  
des...  
Landtags. Die...  
Exp. d.

### Frankfurter Kurszettel vom 3. Dezember.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig.	105 1/2
Preußen 4 1/2% Obligation.	104 1/2
Baden 5% Obligationen	104 1/2
Bayern 5% Obligationen	104 1/2
Württemberg 5% Obligationen	104 1/2
Nassau 4 1/2% Obligationen	97 1/2
Sachsen 5% Obligationen	97 1/2
Gr. Hessen 5% Obligationen	99 3/8
Österreich 5% Silberrente	65 1/2
Zins 4 1/2%	1872
Österreich 5% Bavierrente	61
Zins 4 1/2%	1872
Belgien 4 1/2% Obligationen	96 1/2
Schweden 4 1/2% Obligationen	97 1/2
Schweiz 4 1/2% Obligationen	97 1/2
N.-Amerika 6% Bonds 1882	97 1/2
von 1862	97 1/2
von 1865	99 1/2
von 1864	96 1/2
von 1864	91 1/2

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bank	149 1/2
Frankf. Bank à 500 fl.	149 1/2
Bankverein à 100	82 1/2
Deutsche Vereinsbank	97 1/2
Darmstädter Bank	386 1/2
Defferr. Nationalbank	1012 1/2
Defferr. C.-Aktien	234 1/2
Rheinische Creditbank	105 1/2
Pfäzger Bank	5 1/2
Stuttgarter Bank-Aktien	88 1/2
Defferr. deutsche Bank	115 1/2
4 1/2% bayr. Dsb. à 200 fl.	131 1/2
4 1/2% pfälz. Bahnbahn 500 fl.	159 1/2
4 1/2% Hess. Bahnbahn	159 1/2
5 1/2% Dberhess. Gmbh. 350 fl.	76 1/2
5 1/2% Dberhess. Staatsb.	343 1/2
5 1/2% Dberhess. Staatsb.-Pr.	180 1/2
5 1/2% Nordwestb. A.-S. 204 fl.	204 1/2
5 1/2% Elbab. Gmbh. 200 fl.	227 1/2
5 1/2% Rhd. Gmbh. 200 fl.	16 1/2
5 1/2% Rhd. Gmbh. 200 fl.	226 1/2
5 1/2% Rhd. Gmbh. 200 fl.	218 1/2
5 1/2% Rhd. Gmbh. 200 fl.	218 1/2
5 1/2% Rhd. Gmbh. 200 fl.	218 1/2

Anleihenloose und Prämienanleihen.	
Bayr. 4% Prämien-Anl.	113
Badische 4% Dsb.	68 1/2
35-fl.-Loose	68 1/2
Braunschw. 20-Jähr.-Loose	22 1/2
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	21 1/2
25-fl.-Loose	21 1/2
25-fl.-Loose	21 1/2
25-fl.-Loose	21 1/2
25-fl.-Loose	21 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 6%	1. S. 88 1/2
Berlin 60 Tdr. 5%	105
Bremen 180 Tdr. 3 1/2%	105 1/2
Hamburg 180 Tdr. 3 1/2%	105 1/2
London 10 Pf. St. 6%	118 1/2
Paris 200 frs. 6%	93 1/2
Wien 100 fl. öst. 5%	102 1/2

Disconto . . . . . 1. S. 4 1/2%  
Lombard: unentz. — Schl. —  
Lombard: unentz. — Schl. —

Berliner Börse. 3. Dez. Kredit 133 1/2, Staatsbahn 136 1/2,  
Lombard 103 1/2, 82r Amerikaner —, 60r Loose —, Rumänier —,  
Salszier —, Lombard: schwach.

Wiener Börse. 3. Dez. Kreditaktien 231. —, Staatsbahn  
—, Lombard 176. —, Anglobank 142.50, Napoleonsbör 9.06 1/2,  
Lombard: fest.

Neu-York, 3. Dez. Gold (Schlußkurs) 109 1/2.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.  
Donnerstag, 4. Dez. 4. Quartal. 132. Abonnements-  
vorstellung. Maria und Magdalena, Schauspiel in 4  
Akten, von Paul Lindau. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Freitag, 5. Dez. 4. Quartal. 133. Abonnements-  
vorstellung. Johann von Paris, komische Oper in 2 Akten,  
von Boieldieu. Langdivertissement. Anfang 7 1/2 Uhr.

Theater in Baden.  
Samstag, 6. Dez. Maria und Magdalena, Schauspiel  
in 4 Akten, von Paul Lindau. Anfang 7 1/2 Uhr.



**Todesanzeige.**  
828. Freiburg. Gesehn  
Nachts 11 Uhr entschlief nach  
langem Leiden unser lieber Gatte  
und Vater  
**Christian Ruoff,**  
Großh. bad. Oeringentour,  
wovon wir unsere Freunde und Be-  
kannnten statt besonderer Anzeige be-  
nachrichtigen.  
Freiburg, 2. Dezember 1873.  
Die Hinterbliebenen.

**Todesanzeige.**  
830. Freiburg i. Br.  
Freunden und Bekannten ge-  
ben wir die schmerzliche Nach-  
richt, daß unser theurer Gatte  
und Vater,  
**August Föhrenbach,**  
Großh. Geheim. Regierungsrath  
a. D.  
heute Vormittag 11 1/2 Uhr, nach  
mehrfährigem Leiden, im 71. Lebens-  
jahre gestorben ist.  
Freiburg i. Br., 2. Dezbr. 1873.  
Emma Föhrenbach,  
geb. von Wänter.  
Mar Föhrenbach,  
Großh. Amtmann.  
Adolf Föhrenbach,  
Referendar.

**Todesanzeige.**  
835. Gausbach. Theil-  
nehmenden Freunden, Ver-  
wandten und Bekannten ge-  
ben wir auf diesem Wege  
kund, daß uns unser lieber Sohn  
**Gustav Adolph**  
heute, nach dreifährigem, schwerem  
Leiden, in seinem 20. Lebensjahre  
durch den unerbittlichen Tod ent-  
rissen worden ist.  
Wöge ihm die Erde leicht sein.  
Gausbach, den 2. Dezbr. 1873.  
F. Fröhle, Lehrer.  
Katharina Fröhle,  
geb. Ruh.

833. I. So eben ist erschienen und durch  
alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Konfirmationsstunden**  
von  
**A. W. Doll,**  
Hofprediger.  
Preis 9 Kr.  
Karlsruhe, Anfang November 1873.  
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

805. In Ludwig Schmidt's Buchhand-  
lung in Freiburg ist erschienen:  
**Behagel, Dr. W.** Der Ehever-  
trag nach französisch-badischen  
Rechte. Preis 42 Kr.  
— Die ehelichen Güterverhältnisse  
der Ausländer. Preis 42 Kr.  
— Die Quellen des badischen Po-  
lizeistrafrechts nebst Anhang über  
die Polizeistrafgesetze der Aus-  
länder. Preis 1 fl. 36 Kr.

**Ein Architekt**  
für das mit 1874 in Heidelberg zu  
errichtende Erzbißschöfliche Bauamt gesucht.  
Adressen bei der Expedition dieses Blattes  
einzureichen.  
836. I.

839. I. Die Cigarrenfabrik von **P. Hays,**  
Frankfurt a. M., erhielt eine gr.  
Auswahl hübscher Festgeschenke  
zum Verkauf à tout prix, versendet daher  
um 4 fl. überall im Postverein franco 200  
preisir. Cigarren nebst Weihnachtsgeschen-  
ken gratis für Herren, Damen, Kinder von  
2 fl. Werth; wer bis 15. Jan. über bestellt,  
erhält sofort eine Extragebung v. 5 fl. Werth.  
831. I. Ein Ladenmädchen  
in eine Schweinefleischerei gesucht.  
Franco-Offerten unter R. H. 900 befördert  
die Annoncen-Expedition von Gassen-  
stein & Vogler in Mannheim.

**Stelle-Gesuch.**  
841. 2. Ein im Post- und Tele-  
graphendienst gut bewandter Gehilfe  
sucht im Bezirk Karlsruhe bald-  
dige Beschäftigung. Gute Zug-  
nisse. Näheres vermittelt die Expe-  
dition dieses Blattes.  
D. 424. 15. Basel.

**Für Müller**  
**Seidenbenteltuch**  
(Toile à blutoir)  
extra prima Qualität in allen Nos. und  
jeder Breite bei  
**G. Walden,**  
H267. Schiffände Basel.

789. I. Karlsruhe.  
**Die Musikalienhandlung L. Fr. Schuster,**  
10 Friedrichsplatz 10,  
empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** ihr reichhaltiges  
Lager. **Die Classiker-Ausgaben von Litolff und Peters sind in  
reichen soliden Einbänden zu billigen Preisen vorrätig.**  
Auswahlsendungen stehen auf Verlangen zu Diensten. Bestellungen auf  
Nichtvorrätiges werden schnellstens besorgt.

807. So eben erschienen in meinem Verlage:  
**Felix Mendelssohn-Bartholdy's**  
sämmliche  
**Gesänge für vier Männerstimmen.**  
Stereotyp-Ausgabe.  
Preis der Partitur 15 Ngr. — Preis jeder der 4 Stimmen 5 Ngr.

Diese Novität dürfte ihrer Reichhaltigkeit und des billigen Preises  
wegen, von allen Gesangsvereinen und Freunden des Männergesanges überhaupt,  
willkommen heißen werden.  
Leipzig, Ende November 1873.  
**Fr. Kistner.**  
B. 943. 20. Karlsruhe und Baden-Baden.

**5% Pfandbriefe der Frankfurter  
Hypothekenbank.**  
Das vorstehend genannte Institut hat uns mit dem Verkauf seiner  
**5% Pfandbriefe eingetheilt in Stücke  
à 1000 fl., 500 fl. und 100 fl.**  
zum **Paricours** beauftragt und können solche ohne weitere Spesen  
bei uns bezogen werden.  
Karlsruhe und Baden-Baden, den 1. Mai 1873.  
**G. Müller & Conf.**

838. Mannheim.  
**Stand der Badischen Bank**  
am 30. November 1873.

Activa.		Passiva.	
fl.	fr.	fl.	fr.
Gepägtes Geld . . . . .	13,850,655 14	Stammkapital . . . . .	10,500,000 —
Staatspapiergeld und Pri- vatbanknoten . . . . .	181,655 30	Banknoten in Umlauf . . . . .	24,950,000 —
Wechsel-Behände . . . . .	17,475,880 18	Diverse Creditoren . . . . .	1,691,145 26
Vorschüsse gegen Unterpfand Werthpapiere . . . . .	2,923,985	Reservefond . . . . .	577,605 07
Discontirte verlorste Werth- papiere . . . . .	754,263 47		
Immobilien in Mannheim und Karlsruhe . . . . .	57,617 29		
Diverse Debitoren . . . . .	187,922 03		
Effecten des Reservefond . . . . .	1,726,314 32		
	560,956 40		
	37,718,750 33		37,718,750 33

760. 2. Karlsruhe.  
**Das Pianoforte-Magazin von  
LUDWIG SCHWEISGUT**



**Karlsruhe,**  
Fabrikpreise. 31 Herrenstraße 31, mehrjährige Garantie.  
bietet in reichster Auswahl:

**Flügel, Piano's und Tafelpiano's**  
aus den vorzüglichsten Fabriken von Berlin, Leipzig, Stuttgart,  
Dresden, Baireuth, Heilbronn u. s. w., wie Blüthner, Pester-  
mann & Co. (G. Willmanns), Schwabes, Reumann, Carl Hardt,  
König, Lipp, Steingraber u.  
Gebrauchte Klaviere werden in Tausch genommen.  
Vermiethung von Piano's und Tafelpiano's.

**Eisengießerei Straßburg.**  
**Birnbacher, Kunz & Co.**  
Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir den Betrieb unserer Eisen- u.  
Messinggießerei mit dem 1. Dezember eröffnet haben und halten uns zu  
Aufträgen jeder Art bestens empfohlen.  
(H 728 b) 833. I.

**Nervenschwäche und Appetitlosigkeit.**  
Herr Johann Hoff, Hl. Hofst., Berlin.  
Ihr Malz-Extract hat mir bei meiner Nervenschwäche und Appetit-  
losigkeit überaus gute Dienste geleistet. Ich habe diesem  
edlen Fabrikat meine Genesung, ja mein Leben zu ver-  
danken. Schon nach der zweiten Flasche verließ ich mein kümmerliches  
Krankenzimmer. Ich bin bis jetzt der gesündeste Mensch und fühle mich zu in-  
nigstem Danke für die Rettung meines Lebens bewogen. Allen Leidens-Ge-  
noßen, hauptsächlich allen Nervenkranke, empfehle ich darum das Hoff-  
sche Malz-Extract als das einzige Mittel, welches mit Sicher-  
heit zur Genesung führt. (Aelteres Datum.)  
H. Kleinert in Breslau.

Verkaufsstelle bei **Adolph Hirsch,** Kreuzstraße Nr. 3, und  
**Th. Brugier,** Waldstraße Nr. 10. 513.

**Engelhard's**  
**Isländisch-Moos-Pasta**  
817. 1. gegen Husten und Heiserkeit. (F 1559.)  
**Pastillen-Fabrik der Rosen-Apotheke in Frankfurt a. M.**  
Die Pasta bewährt sich als ein vorzüglich linderndes Mittel bei katarrhalischen  
Affectionen und chronischen Brustleiden. **Per Schachtel 24 fr.**  
**In den meisten Apotheken Badens.**

**Deutsche Syphonfabrik.**  
Frühjahrs-Auf-  
träge  
auf Syphons  
bitten wir  
baldigst  
zu ertheilen, damit  
promepte Aus-  
führung gesichert  
sind  
den Fabrikanten  
von Britannia-  
Waaren  
und  
bleibender Syphons:  
**G. R. Kelle,**  
Lindenfeld (Weisbaden).  
474. 3.

**Spielwerke**  
von 4 bis 120 Stücke spielend; Bracht-  
werke mit Glockenspiel, Trommel und  
Blodenspiel, Himmelsstimmen, Man-  
doline, Expression u. s. Ferner:  
**Spieldosen**  
von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessai-  
res, Cigarrenhänder, Schweizerhäu-  
schen, Photographicalbums, Schreib-  
zeuge, Handbuchhaken, Briefbeschwerer,  
Cigarren-Etui's, Tabaks- u. Zündholz-  
dosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierglä-  
ser, Portemonnaies, Stühle u. s. alles  
mit Kunst. Stets das Neueste empfiehlt  
**J. S. Sellen, Bern.**  
Preiscontante versende franco.  
Nur wer direkt bezieht, erhält Sellen-  
sche Werke, 429. 3.

734. 2. Gaggennau.  
**Erlen-Stamm-Holz**  
wird zu kaufen gesucht!  
Eisenwert Gaggennau.  
775. 2. Frei-  
burg i. Br.  
**Berliner  
Gund.**  
Ein brauner lang-  
haariger Hühnerhund mit weißem Hals,  
Brust und Pfoten, auf den Ruf Sitz ge-  
hend, ging auf der Reife in der Nähe  
von Offenburg verloren. Ich sichere Dem-  
jenigen, welcher mit denselben wieder zurück-  
führt, eine gute Belohnung.  
Adresse: Graf v. Helmstatt  
Freiburg i. Br.,  
Friedrichstraße Nr. 13.

832. I. Wo ein tüchtiger  
**Steuerperäquator-Gehilfe**  
gegen guten Gehalt Anstellung findet und  
dem auch Nebenverdienst außer den Bureau-  
stunden zugesichert wird, sagt die Expedition  
dieses Blattes.  
829. 1. Neckarbischofs-  
heim.  
**Erledigte Stelle.**  
Die hiesige israelitische Re-  
ligionslehrer- und Cantorstelle  
nebst Gemeindefreiwirtschaft ist in  
Erledigung gekommen und so-  
gleich zu besetzen.  
Der Gehalt ist für 400 fl.  
per Jahr nebst Schulgeld von  
ca. 25 Kindern à 1 fl. 12 kr.,  
freie Wohnung und sonstige  
Accidencien.  
Die Gemeinde Waisstadt  
war bisher Filiale der hiesigen  
Stelle, wird sich wahrschein-  
lich wieder derselben anschlie-  
ßen, mit einem Extragehalt  
von 70 fl.  
Bewerber um diese Stelle  
werden hiemit aufgefordert,  
ihre Gesuche  
binnen 4 Wochen  
unter Beilage der Zeugnisse  
über Tüchtigkeit bei dem unter-  
zeichneten Synagogenrath ein-  
zureichen.  
Ledige Bewerber erhalten  
den Vorzug.  
Neckarbischofsheim, den 1.  
Dezember 1873.  
Der Synagogenath.  
Böhm.  
Wolff.

775. 2. Frei-  
burg i. Br.  
**Berliner  
Gund.**  
Ein brauner lang-  
haariger Hühnerhund mit weißem Hals,  
Brust und Pfoten, auf den Ruf Sitz ge-  
hend, ging auf der Reife in der Nähe  
von Offenburg verloren. Ich sichere Dem-  
jenigen, welcher mit denselben wieder zurück-  
führt, eine gute Belohnung.  
Adresse: Graf v. Helmstatt  
Freiburg i. Br.,  
Friedrichstraße Nr. 13.

832. I. Wo ein tüchtiger  
**Steuerperäquator-Gehilfe**  
gegen guten Gehalt Anstellung findet und  
dem auch Nebenverdienst außer den Bureau-  
stunden zugesichert wird, sagt die Expedition  
dieses Blattes.  
829. 1. Neckarbischofs-  
heim.  
**Erledigte Stelle.**  
Die hiesige israelitische Re-  
ligionslehrer- und Cantorstelle  
nebst Gemeindefreiwirtschaft ist in  
Erledigung gekommen und so-  
gleich zu besetzen.  
Der Gehalt ist für 400 fl.  
per Jahr nebst Schulgeld von  
ca. 25 Kindern à 1 fl. 12 kr.,  
freie Wohnung und sonstige  
Accidencien.  
Die Gemeinde Waisstadt  
war bisher Filiale der hiesigen  
Stelle, wird sich wahrschein-  
lich wieder derselben anschlie-  
ßen, mit einem Extragehalt  
von 70 fl.  
Bewerber um diese Stelle  
werden hiemit aufgefordert,  
ihre Gesuche  
binnen 4 Wochen  
unter Beilage der Zeugnisse  
über Tüchtigkeit bei dem unter-  
zeichneten Synagogenrath ein-  
zureichen.  
Ledige Bewerber erhalten  
den Vorzug.  
Neckarbischofsheim, den 1.  
Dezember 1873.  
Der Synagogenath.  
Böhm.  
Wolff.

832. I. Wo ein tüchtiger  
**Steuerperäquator-Gehilfe**  
gegen guten Gehalt Anstellung findet und  
dem auch Nebenverdienst außer den Bureau-  
stunden zugesichert wird, sagt die Expedition  
dieses Blattes.  
829. 1. Neckarbischofs-  
heim.  
**Erledigte Stelle.**  
Die hiesige israelitische Re-  
ligionslehrer- und Cantorstelle  
nebst Gemeindefreiwirtschaft ist in  
Erledigung gekommen und so-  
gleich zu besetzen.  
Der Gehalt ist für 400 fl.  
per Jahr nebst Schulgeld von  
ca. 25 Kindern à 1 fl. 12 kr.,  
freie Wohnung und sonstige  
Accidencien.  
Die Gemeinde Waisstadt  
war bisher Filiale der hiesigen  
Stelle, wird sich wahrschein-  
lich wieder derselben anschlie-  
ßen, mit einem Extragehalt  
von 70 fl.  
Bewerber um diese Stelle  
werden hiemit aufgefordert,  
ihre Gesuche  
binnen 4 Wochen  
unter Beilage der Zeugnisse  
über Tüchtigkeit bei dem unter-  
zeichneten Synagogenrath ein-  
zureichen.  
Ledige Bewerber erhalten  
den Vorzug.  
Neckarbischofsheim, den 1.  
Dezember 1873.  
Der Synagogenath.  
Böhm.  
Wolff.

832. I. Wo ein tüchtiger  
**Steuerperäquator-Gehilfe**  
gegen guten Gehalt Anstellung findet und  
dem auch Nebenverdienst außer den Bureau-  
stunden zugesichert wird, sagt die Expedition  
dieses Blattes.  
829. 1. Neckarbischofs-  
heim.  
**Erledigte Stelle.**  
Die hiesige israelitische Re-  
ligionslehrer- und Cantorstelle  
nebst Gemeindefreiwirtschaft ist in  
Erledigung gekommen und so-  
gleich zu besetzen.  
Der Gehalt ist für 400 fl.  
per Jahr nebst Schulgeld von  
ca. 25 Kindern à 1 fl. 12 kr.,  
freie Wohnung und sonstige  
Accidencien.  
Die Gemeinde Waisstadt  
war bisher Filiale der hiesigen  
Stelle, wird sich wahrschein-  
lich wieder derselben anschlie-  
ßen, mit einem Extragehalt  
von 70 fl.  
Bewerber um diese Stelle  
werden hiemit aufgefordert,  
ihre Gesuche  
binnen 4 Wochen  
unter Beilage der Zeugnisse  
über Tüchtigkeit bei dem unter-  
zeichneten Synagogenrath ein-  
zureichen.  
Ledige Bewerber erhalten  
den Vorzug.  
Neckarbischofsheim, den 1.  
Dezember 1873.  
Der Synagogenath.  
Böhm.  
Wolff.

832. I. Wo ein tüchtiger  
**Steuerperäquator-Gehilfe**  
gegen guten Gehalt Anstellung findet und  
dem auch Nebenverdienst außer den Bureau-  
stunden zugesichert wird, sagt die Expedition  
dieses Blattes.  
829. 1. Neckarbischofs-  
heim.  
**Erledigte Stelle.**  
Die hiesige israelitische Re-  
ligionslehrer- und Cantorstelle  
nebst Gemeindefreiwirtschaft ist in  
Erledigung gekommen und so-  
gleich zu besetzen.  
Der Gehalt ist für 400 fl.  
per Jahr nebst Schulgeld von  
ca. 25 Kindern à 1 fl. 12 kr.,  
freie Wohnung und sonstige  
Accidencien.  
Die Gemeinde Waisstadt  
war bisher Filiale der hiesigen  
Stelle, wird sich wahrschein-  
lich wieder derselben anschlie-  
ßen, mit einem Extragehalt  
von 70 fl.  
Bewerber um diese Stelle  
werden hiemit aufgefordert,  
ihre Gesuche  
binnen 4 Wochen  
unter Beilage der Zeugnisse  
über Tüchtigkeit bei dem unter-  
zeichneten Synagogenrath ein-  
zureichen.  
Ledige Bewerber erhalten  
den Vorzug.  
Neckarbischofsheim, den 1.  
Dezember 1873.  
Der Synagogenath.  
Böhm.  
Wolff.

832. I. Wo ein tüchtiger  
**Steuerperäquator-Gehilfe**  
gegen guten Gehalt Anstellung findet und  
dem auch Nebenverdienst außer den Bureau-  
stunden zugesichert wird, sagt die Expedition  
dieses Blattes.  
829. 1. Neckarbischofs-  
heim.  
**Erledigte Stelle.**  
Die hiesige israelitische Re-  
ligionslehrer- und Cantorstelle  
nebst Gemeindefreiwirtschaft ist in  
Erledigung gekommen und so-  
gleich zu besetzen.  
Der Gehalt ist für 400 fl.  
per Jahr nebst Schulgeld von  
ca. 25 Kindern à 1 fl. 12 kr.,  
freie Wohnung und sonstige  
Accidencien.  
Die Gemeinde Waisstadt  
war bisher Filiale der hiesigen  
Stelle, wird sich wahrschein-  
lich wieder derselben anschlie-  
ßen, mit einem Extragehalt  
von 70 fl.  
Bewerber um diese Stelle  
werden hiemit aufgefordert,  
ihre Gesuche  
binnen 4 Wochen  
unter Beilage der Zeugnisse  
über Tüchtigkeit bei dem unter-  
zeichneten Synagogenrath ein-  
zureichen.  
Ledige Bewerber erhalten  
den Vorzug.  
Neckarbischofsheim, den 1.  
Dezember 1873.  
Der Synagogenath.  
Böhm.  
Wolff.

832. I. Wo ein tüchtiger  
**Steuerperäquator-Gehilfe**  
gegen guten Gehalt Anstellung findet und  
dem auch Nebenverdienst außer den Bureau-  
stunden zugesichert wird, sagt die Expedition  
dieses Blattes.  
829. 1. Neckarbischofs-  
heim.  
**Erledigte Stelle.**  
Die hiesige israelitische Re-  
ligionslehrer- und Cantorstelle  
nebst Gemeindefreiwirtschaft ist in  
Erledigung gekommen und so-  
gleich zu besetzen.  
Der Gehalt ist für 400 fl.  
per Jahr nebst Schulgeld von  
ca. 25 Kindern à 1 fl. 12 kr.,  
freie Wohnung und sonstige  
Accidencien.  
Die Gemeinde Waisstadt  
war bisher Filiale der hiesigen  
Stelle, wird sich wahrschein-  
lich wieder derselben anschlie-  
ßen, mit einem Extragehalt  
von 70 fl.  
Bewerber um diese Stelle  
werden hiemit aufgefordert,  
ihre Gesuche  
binnen 4 Wochen  
unter Beilage der Zeugnisse  
über Tüchtigkeit bei dem unter-  
zeichneten Synagogenrath ein-  
zureichen.  
Ledige Bewerber erhalten  
den Vorzug.  
Neckarbischofsheim, den 1.  
Dezember 1873.  
Der Synagogenath.  
Böhm.  
Wolff.

832. I. Wo ein tüchtiger  
**Steuerperäquator-Gehilfe**  
gegen guten Gehalt Anstellung findet und  
dem auch Nebenverdienst außer den Bureau-  
stunden zugesichert wird, sagt die Expedition  
dieses Blattes.  
829. 1. Neckarbischofs-  
heim.  
**Erledigte Stelle.**  
Die hiesige israelitische Re-  
ligionslehrer- und Cantorstelle  
nebst Gemeindefreiwirtschaft ist in  
Erledigung gekommen und so-  
gleich zu besetzen.  
Der Gehalt ist für 400 fl.  
per Jahr nebst Schulgeld von  
ca. 25 Kindern à 1 fl. 12 kr.,  
freie Wohnung und sonstige  
Accidencien.  
Die Gemeinde Waisstadt  
war bisher Filiale der hiesigen  
Stelle, wird sich wahrschein-  
lich wieder derselben anschlie-  
ßen, mit einem Extragehalt  
von 70 fl.  
Bewerber um diese Stelle  
werden hiemit aufgefordert,  
ihre Gesuche  
binnen 4 Wochen  
unter Beilage der Zeugnisse  
über Tüchtigkeit bei dem unter-  
zeichneten Synagogenrath ein-  
zureichen.  
Ledige Bewerber erhalten  
den Vorzug.  
Neckarbischofsheim, den 1.  
Dezember 1873.  
Der Synagogenath.  
Böhm.  
Wolff.

832. I. Wo ein tüchtiger  
**Steuerperäquator-Gehilfe**  
gegen guten Gehalt Anstellung findet und  
dem auch Nebenverdienst außer den Bureau-  
stunden zugesichert wird, sagt die Expedition  
dieses Blattes.  
829. 1. Neckarbischofs-  
heim.  
**Erledigte Stelle.**  
Die hiesige israelitische Re-  
ligionslehrer- und Cantorstelle  
nebst Gemeindefreiwirtschaft ist in  
Erledigung gekommen und so-  
gleich zu besetzen.  
Der Gehalt ist für 400 fl.  
per Jahr nebst Schulgeld von  
ca. 25 Kindern à 1 fl. 12 kr.,  
freie Wohnung und sonstige  
Accidencien.  
Die Gemeinde Waisstadt  
war bisher Filiale der hiesigen  
Stelle, wird sich wahrschein-  
lich wieder derselben anschlie-  
ßen, mit einem Extragehalt  
von 70 fl.  
Bewerber um diese Stelle  
werden hiemit aufgefordert,  
ihre Gesuche  
binnen 4 Wochen  
unter Beilage der Zeugnisse  
über Tüchtigkeit bei dem unter-  
zeichneten Synagogenrath ein-  
zureichen.  
Ledige Bewerber erhalten  
den Vorzug.  
Neckarbischofsheim, den 1.  
Dezember 1873.  
Der Synagogenath.  
Böhm.  
Wolff.

816. 1. Bruchsal.  
**Wein-Versteigerung.**  
Wegen Geschäftsveränderung läßt Herr  
M. Schwarz im Badischen Hof (Post) da-  
hier Mittwoch den 9. Dezember, Nach-  
mittags 2 Uhr, 5000 Liter verschiedene  
Sorten reingehaltene Weine versteigern.  
Bruchsal, den 3. Dezember 1873.  
F. W. Weinbach,  
Commissar.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Definitive Anforderungen.  
A. 699. Nr. 31, 163. Forzheim. Der  
Firma Ferd. A. Hilles u. Cie. in Berlin  
kam ein von ihr am 20. d. M. angefertigter,  
am 20. Januar l. J. verfallender Wechsel  
über den Betrag von 58 Thlr. 23 Sgr.  
9 Pf., welchen Tapetenhändler Spitz-  
berg hier acceptirt hatte, abhanden.  
Auf Antrag obiger Firma und mit Bezug  
auf Artikel 37 der B. O. und des Art. 4 des  
E. G. l. wird der derzeitige Inhaber  
dieses Wechsels aufgefordert, sein Recht  
an solchen längstens  
binnen 4 Wochen  
von obigem Verfalltag an hier darzulegen,  
widrigens der Wechsel für kraftlos erklärt  
würde.  
Pforzheim, den 28. November 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
J. B. u. S.

**Strafrechtspflege.**  
Labungen und Fahnungen.  
A. 726. Nr. 6529. Schopfheim. Das  
Großh. Bezirksamt dahier hat gegen den  
verheiratheten, 29 Jahre alten Lehmann  
Wilhelm Kirchofer von Adelshausen und  
gegen den lebenden, 26 Jahre alten Refor-  
misten Jakob Friedrich Pomberger von  
Schwan, Gemeinde Tegernau, Anklage wegen  
unerlaubter Auswanderung (§ 360  
H. St. G. B.) erhoben und gegen  
Jeden eine Geldstrafe von 20 Thalern bean-  
tragt. Zur Hauptverhandlung dieser Sa-  
chen wird Tagfahrt auf  
Dienstag den 30. Dezember d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
anberaumt, und werden hiezu die Angeklag-  
ten gemäß §§ 9, 10 Abs. 2, und 11 des Ge-  
setzes über das Verfahren in Polizeisachen  
mit dem Anfügen anher vorgeladen, daß im  
Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem  
Ergebnis der Untersuchung würde gefällt  
werden.  
Schopfheim, den 29. November 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Stigler.

**Berm. Befanntmachung.**  
795. I. Nr. 8558. Mannheim.  
**Wollteppich-Lieferung.**  
Wir bedürfen ungefähr  
180 Stück einjährigere Wollteppich,  
50 Stück zweijährigere Wollteppich,  
guter Qualität, welche im Commission-  
wege in Lieferung begeben werden sollen.  
Lieferungslustige werden eingeladen, ihre  
Angebote verschlossen und mit der Bezeich-  
nung „Wollteppich-Lieferung“ versehen bis  
längstens 19. Dezember d. J., an welchem  
Tage Vormittags 11 Uhr die Commission-  
eröffnung stattfindet, unter Anschlag eines  
Wollteppichs portofrei bei uns einzu-  
reichen.  
Die Bedingungen können jederzeit bei  
uns eingesehen oder auch auf Verlangen  
mitgetheilt werden.  
Mannheim, den 30. November 1873.  
Großh. bad. Landesgefängniß-Verwaltung.  
794. I. 2 a 9 r.

**Stenerperäquations-  
Gehilfen,**  
zwei weitere, die sich über gute Dienst-  
leistungen ausweisen können, finden von  
jetzt an, oder erst später, dauernde Beschäfti-  
gung mit zugesichertem Jahreseinkommen  
von mindestens 600 fl. bei  
Stenerperäquator Röhner in Lehr.  
772. 2. Karlsruhe.  
**Straßenmeisterstelle.**  
Die unersteuerte Stelle beabsichtigt  
einen zweiten Straßenmeister anzustellen.  
Bewerber um diese Stelle wollen sich,  
unter Vorlage von Zeugnissen in Abschrift,  
bis spätestens den 15. Dezember d. J.  
schriftlich an uns wenden.  
Karlsruhe, den 30. November 1873.  
Stadt, Wasser- und Straßenbauamt  
Karlsruhe.

171. 2. Forzheim.  
**Gehilfen-Stelle.**  
Einen tüchtigen und soliden Stenerperä-  
quationsgehilfen sucht gegen entsprechenden  
Gehalt zum baldigen Eintritt.  
Forzheim, den 29. November 1873.  
Stenerperäquator  
Franl.

827. Hornberg. Auf 10. Februar  
1873 wird die 1. Gehilfenstelle hier frei;  
im Stenerfach geübte Bewerber wollen sich  
unter Anschlag ihrer Zeugnisse melden.  
Hornberg, den 1. Dezember 1873.  
Großh. Oberrechnungsamt.